

# Winter

Autor(en): **Zürcher, Anna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **25 (1921-1922)**

Heft 5

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-665188>

## **Nutzungsbedingungen**

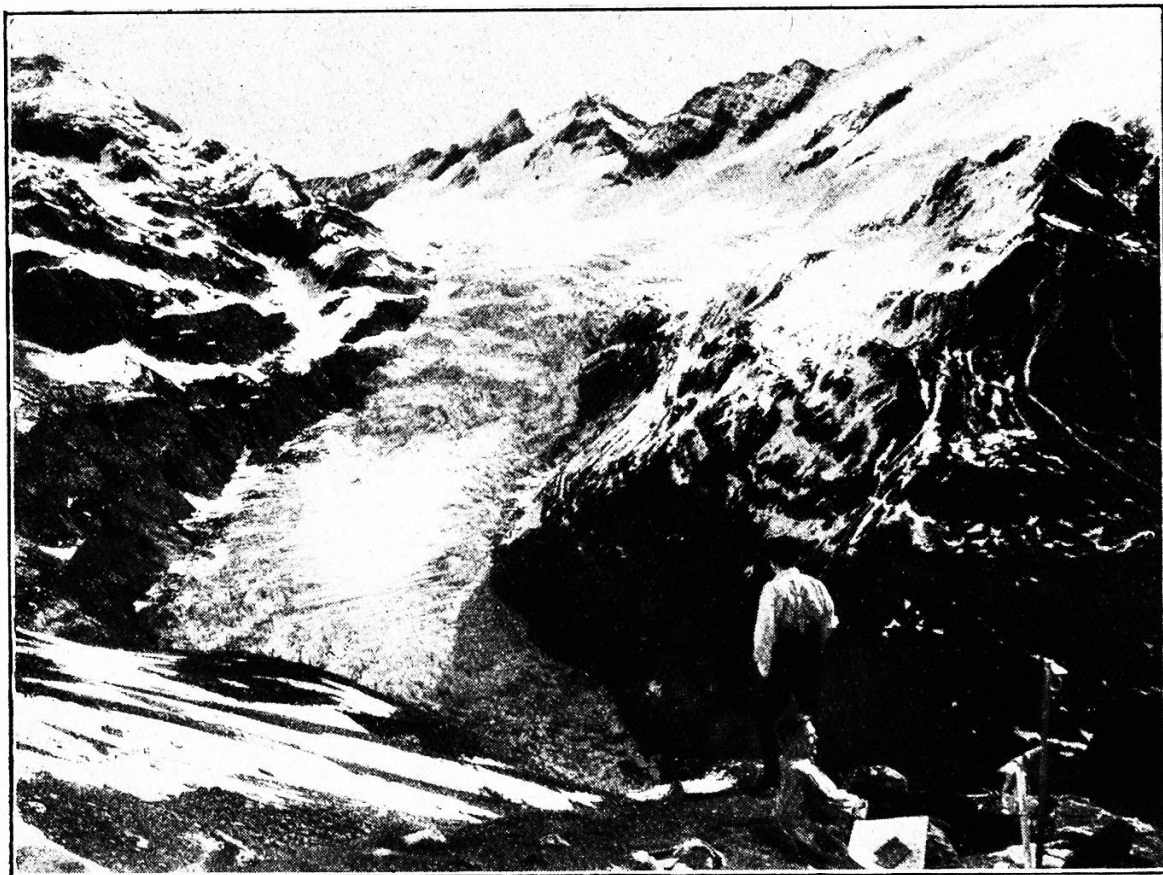
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Blick auf den Küfingletscher vom Schwarzjafad aus.

### Winter.

Leise Sehnsucht meiner Seele,  
Deuf' ich recht dich? Ohne Ruh  
Um die Veilchen, um die Rosen,  
Um die Sonne trauerst du?  
Seele, ach, wozu das Trauern!  
Blick' nicht rückwärts — immer zu:  
Auf die Veilchen, auf die Rosen,  
Auf die Sonne hoffe du!

Anna Zürcher.

---

### Die heiligen drei Könige in der bildenden Kunst.

„Da Jesus geboren war,“ so berichtet Matthäus als einziger der vier Evangelisten, „da kamen die Weisen vom Morgenland. Und siehe, der Stern ging vor ihnen hin. Und sie gingen in das Haus und fanden Maria und das Kindlein, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.“

Kein Vorgang aus der Kindheitsgeschichte Jesu hat die Phantasie der Künstler aller Zeiten und Völker so lebhaft bewegt wie dieser, weil man